

Der Nagelschmied von Weßrich im Jahr 1830.

Wer heute vor dem neuen Wohnhaus - Weßrich, Räderweg N:1 steht  
ahnt nicht, daß vor etwa 150 Jahren an gleicher Stelle ein kleines  
Wohnhaus in der Größe von 6 x 7 mtr. gestanden hat. In diesem  
besagten Haus wohnte der letzte Nagelschmied von Weßrich, ein  
Johann Philipp Geig, welcher unter sehr beschwerlichen Lebensbedingungen  
seinen Beruf ausübte. In einer kleinen Ecke im Wohnhaus befand  
sich eine gemauerte Feuerstelle und Amboss, auf welchem das Roheisen zu  
Nägeln aller Art hergerichtet wurde. Neben Lattenstifte aller Größen für den  
Zimmermann und Nennklötzelnägeln für das Pferdeführwerk und  
nicht zuletzt die heute kaum noch bekannten Schühnägeln für  
Arbeitschuhe wurden jeweils auf Bestellung nach Stückzahl von dem  
Nagelschmied angefertigt. Aber auch für den Wüßbeschlag der Pferde  
und zum Plattenaufschlag der Fährkühe alle erforderlichen Größen  
an Nägeln war eine besonders gute handwerkliche Arbeit des  
Nagelschmiedes. Das Nagelschmiedgewerbe war in der damaligen Zeit ein  
seltener Beruf und dennoch brachte er kaum Gewinn. Der  
Nagelschmied Geig mußte außer diesem Handwerk noch neubei  
in der Landwirtschaft arbeiten um seine Familie zu ernähren.  
Mit dem Tod des alten Nagelschmiedes, ist auch das  
Nagelschmiedhandwerk in Weßrich eingezogen. Die Nachkommen  
des alten Nagelschmiedes, ebenfalls ein Philipp Geig, haben  
zeitweise in der Landwirtschaft gearbeitet und mehr oder  
weniger sich dem Beruf eines Schäfers verschrieben. Ein  
Vermögen war hierbei nicht zu verdienen und haben allesamt  
in Armut ihr Leben gefristet. So ist die Zeit über den  
Nagelschmied und seine Nachkommen in Weßrich hinweggegangen  
und niemand weiß über das mit Armut, Not und Elend  
gezeichnete Leben in dem alten Häuschen im Räderweg N:1.